



RÜMLANGER

FURTTALER



Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinde Rümlang

Redaktion: Tel. 044 854 82 38, redaktion@ruemlanger.ch
Inserate: Tel. 044 515 44 77, inserate.unterland@zrz.ch

GARAGE ROMANO GmbH

- Pneuervice
- Abgaswartung für Benzin und Diesel-OBD II
- Multimarkengarage

Althardstrasse 228 • Regensdorf
Tel. 044 840 61 72 • www.garageromano.ch

Bazl muss über die Bücher

Ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts gibt den Fluggesellschaften im Gebührenstreit mit der Flughafen Zürich AG teilweise recht. Nun liegt der Ball wieder beim Bazl.

MANUEL NAVARRO

FLUGHAFEN. Das Bundesverwaltungsgericht (BVGer) hat im Gebührenstreit zwischen den Fluggesellschaften und der Flughafen Zürich AG entschieden, dass das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) die Fluggebühren neu beurteilen muss. Damit heisst das BVGer eine Beschwerde der Fluggesellschaften gegen die Genehmigung der Fluggebühren teilweise gut.

Die Gebühren bleiben somit vorerst auf dem Stand von Februar 2014, bei 36.40 Franken pro Lokalpassagier. Die neuen Gebühren, wie sie vom Bazl im November 2013 verfügt wurden, treten also weiterhin nicht in Kraft.

Teilsieg für die Airlines

Für die Fluggesellschaften kommt das Urteil einem Etappensieg gleich. Waren es doch die Airlines der Lufthansa-Gruppe – allen voran die Swiss –, die Ende 2013 gegen die neuen Gebühren Beschwerde eingereicht hatten. Die neuen Gebühren basierten auf einem Entwurf der Flughafen Zürich AG, die sich zuvor nicht mit den Fluggesellschaften über deren Höhe einigen konnte.

Der Flughafen präsentierte dem Bazl in der Folge einen Vorschlag, welchen dieses nach verschiedenen Anpassungen genehmigte. Darin hätten sich die Gebühren total um 60 Rappen auf 37 Franken erhöht. Die Fluggesellschaften hingegen forderten in ihrer Beschwerde, dass die Gebühren um insgesamt 26 Prozent gesenkt werden.

Anpassungen oder Prüfung nötig

Das Bundesverwaltungsgericht ist nun in einem 110 Seiten starken Urteil zum Schluss gekommen, dass sich bei gewissen Punkten Anpassungen ergeben oder eine nähere Prüfung nötig ist. Damit liegt der Ball nun wieder beim Bazl.



Gemeinderätin Michaela Oberli, die Planungsbeauftragte Marlen Patt, Planungskommissions-Mitglied Beat Oehninger, Gemeinderätin Nadja Giuliani, Gemeindepräsident Thomas Hardegger und Raumplaner Michael Camenzind stellten das Rümlanger Aufwertungs-Konzept zur Diskussion. Bild: Martina Kleinsorg

Ein attraktives Zentrum für alle

Bei den Planungsarbeiten zur Zentrumsaufwertung möchte die Gemeinde die Öffentlichkeit mitwirken lassen. Das vergangene Woche vorgestellte Konzept stiess auf grosse Zustimmung.

MARTINA KLEINSORG

RÜMLANG. Ein belebter und attraktiver Ortskern bietet Raum für Begegnung und schafft Identität, während das Gewerbe von vermehrter Laufkundschaft profitiert. In Rümlang ist man sich der Bedeutung des Dorfkerns bewusst und Überlegungen zur gestalterischen Aufwertung werden seit Jahren angestellt.

Im Rahmen der Gesamtrevision des Verkehrsplans wurde dies als zentrale Massnahme bereits 2011 durch die Gemeindeversammlung bestätigt und 2012 als ein Hauptthema der Zukunftskonferenz diskutiert. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Gemeinderätin Nadja Giuliani mit Vertretern der Planungskom-

mission sowie externen Beratern hat eine konzeptionelle Grundlage erarbeitet und vergangene Woche der interessierten Bevölkerung präsentiert. Rund 20 Personen, darunter Vertreter von Schule, Gewerbe, Industrie und Handel, waren der Einladung ins Gemeindehaus gefolgt, um die Planungsarbeiten mit eigenen Anliegen und Wünschen aktiv zu unterstützen. Michael Camenzind, Siedlungsplaner vom Zürcher Büro Suter von Känel Wild AG präsentierte die Bausteine zur Zentrumsaufwertung.

Nutzbare Chancen vorhanden

Im Jahr 1900 noch ein kompaktes Bauerndorf hat sich Rümlang peripher entwickelt und präsentiert sich heute als Gemeinde mit über 7500 Einwohnern, 28 Detailhandels- und 22 Gastronomiebetrieben. Camenzind beleuchtete die strukturellen und baulichen Gegebenheiten des Ortszentrums unter Einbezug der Bereiche Bahnhof, Schmidbreite und Thysen-Areal. Er nannte Qualitäten wie vielfältige Strukturen im historischen Ortskern, einen identitäts-

stiftenden Dorfplatz, publikumsorientierte Zentrumsnutzung sowie die attraktive Gestaltung und Präsenz des Gemeindehauses. Dem stehen Defizite und Potenziale gegenüber. Dazu zählen das wenig ansprechende Erscheinungsbild der Oberdorfstrasse, eingeschränkte Bezüge der Erdgeschossnutzungen zum Strassenraum durch Rabatten, Höhenversätze oder Sichtschutz sowie die ungenügende Organisation von Parkierung, Anlieferung und Gebäudezugängen («Wie kommt man als Fussgänger zum Spar?»).

Ziele eines zukunftsorientierten Zentrums seien, das vielfältige Nutzungsangebot zu stärken, eine ansprechendere Bebauung mit gut gestalteten Aussenräumen zu schaffen und das Verkehrssystem nach dem Prinzip der «Koexistenz» zu optimieren.

Das vorliegende Konzept zur Zentrumsaufwertung umfasst Gebietsfunktionen, Bebauung, Strassen- und Freiräume sowie das Erschliessungsnetz. Zahlreiche themenspezifische Planungsdetails sehen etwa eine ausschliesslich publikumsorientierte

Nutzung der Erdgeschosslagen vor, die angestrebte Verkehrsstruktur ist als Mischverkehrsfläche angedacht. Das Konzept soll die Grundlage für planerische und bauliche Entscheide sowie Kreditbeschlüsse schaffen.

An einem Tisch

Die meisten Gäste nutzten die Gelegenheit, das Gehörte mit den Vertretern der Arbeitsgruppe an den Tischen zu diskutieren. Grundsätzlich von einer zustimmenden Haltung geprägt, wurden zahlreiche Anregungen formuliert. Bezüglich Oberdorfstrasse, als Priorität definiert, wurde etwa die Lage der Feuerwehr zugunsten des Gewerbes hinterfragt und eine andere Busroute zur Verkehrsberuhigung angeregt. «Guter Output, trotz der wenigen Leute», zeigte sich Camenzind zufrieden und auch Gemeinderätin Nadja Giuliani freute sich über die positiven Rückmeldungen. «Eindrücklich, was alles herausgekommen ist», zog die Rümlangerin Irene Eugster Bilanz. «Nun wäre es schön, wenn etwas davon fruchtete.»

INHALT

Verletzte Vögel

Silvia Volpi pflegt aktuell rund 300 Segler.

SEITE 9

Gute Gruppen

Der Turnverein zeigt sich mit den Resultaten am Regionaltornfest zufrieden.

SEITE 13

Südstarts sind umstritten

137 Gemeinden im Norden, Osten und Westen des Flughafens fordern, dass Starts in den Süden in der Mittagsspitze geradeaus erfolgen sollen.

FLUGHAFEN. Die Behördenorganisationen IG Nord, Region Ost und IG West haben gemeinsam mit dem Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich (SBFZ) ein Positionspapier erarbeitet. In diesem am Dienstag vorgestellten Papier zeigen sie auf, wie sie sich den zukünftigen Betriebs der Flughafens vorstellen. Die Allianz von Behördenvertretern fordert hauptsächlich, dass das heute bestehende Flugkonzept weiterhin umgesetzt werde. Dazu schlagen sie mit zeitlich begrenzten Südstarts geradeaus und verlegten Abdrehpunkten im Norden zwei Neuerungen vor. Letzteres soll Süddeutschland am Abend vom Abfluglärm entlasten. SBFZ-Präsident Thomas Hardegger sah sogar die Möglichkeit, dass das Positionspapier zur Grundlage neuer Verhandlungen mit Deutschland werden könnte.

Umstritten sind jedoch die Südstarts geradeaus, täglich zwischen 10 und 14 Uhr. Diese würden dem Flughafen in der Mittagsspitze mehr Kapazität bringen und einzelnen Gemeinden wie Wallisellen und Dietlikon weniger Lärm. Der Widerstand in der Stadt Zürich und den Gemeinden am Zürichsee ist aber gross. (af) Seite 11

ANZEIGE

Ihr Suzuki-Partner in Rümlang. Wir freuen uns auf Sie!

Jensen AG, Ifangstrasse 11, 8153 Rümlang | 044 817 88 88, www.jensen.ch



Die kompakte Nr. 1



Jensen
VOLLGAS FÜR IHR AUTO

MONDOPOLY

Spiel
mit
Posten

Die Gemeinde Regensdorf wird zum Spielbrett: «Mondopoly@Regensdorf» heisst das Spiel, an dem alle Interessierten teilnehmen können.

REGENSDORF. Wie sieht der Arbeitstag eines Bauern aus? Welchen Beruf hat eine blinde Person? Was heisst es, sein Heimatland verlassen zu müssen und als Fremder nach Regensdorf zu kommen? Fragen, auf die nicht jeder eine genaue Antwort weiss. Wer Lust hat, mehr über die vielfältige Bevölkerung in der Gemeinde zu erfahren, kann am Begegnungsspiel «Mondopoly@Regensdorf» am Sonntag 27. September, teilnehmen. Am Spieltag können von 11 bis 16 Uhr spannende Pos-



An den einzelnen Posten geben Personen aus der Gemeinde Einblick in ihren Beruf, ihr Hobby oder in ihre Lebensweise. Bild: pd

ten in Regensdorf, Watt und Adlikon besucht werden.

Unterwegs durch die Gemeinde

An den einzelnen Posten geben Personen, die in der Gemeinde leben oder arbeiten, Einblick in ihren Beruf, ihr Hobby oder ganz generell in ihre Lebensweise. Zudem steht auch an jedem Posten eine spielerische oder kreative Aktivität im Zentrum. Um sich zwischen den Posten einfach bewegen zu können, ist man am besten mit dem Fahrrad oder Kickboard (Micro Scooter) unterwegs. Wem dies nicht möglich ist, kann einige Posten auch zu Fuss oder mit den ÖV erreichen. Während

des Spiels ist man in kleinen Gruppen von zirka fünf bis zehn Personen unterwegs. Man kann sich direkt als Gruppe oder auch als Einzelperson anmelden. Das Spiel eignet sich für alle Altersgruppen von Jung bis Alt. Kinder bis 12 Jahre müssen in Begleitung von Erwachsenen sein.

Eine Anmeldung für die Teilnahme am Spiel ist ab sofort möglich bei der Gemeinde Regensdorf, Abteilung Gesellschaft und Gesundheit, Valentina Sala, Telefon 044 842 37 12, gesundheitswesen@regensdorf.ch oder beim BZ Sonnhalde, Andrea Jörg oder Sandro Villiger, Telefon 044 840 10 51, info@bz-sonnhalde.ch. (e)

REGENSDORF

FREITAG, 10. JULI

Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt Altersheim, 15 Uhr Abfahrt Parkplatz reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SONNTAG, 12. JULI

Offener Treff, 12 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

MONTAG, 13. JULI

Beratung für Menschen ab 60, Sprechstunde 13.30 bis 16 Uhr, Gemeinschaftszentrum Roos (Pro Senectute)

MITTWOCH, 15. JULI

Seniorenessen, 12 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

FREITAG, 17. JULI

Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt Altersheim, 15 Uhr Abfahrt Parkplatz reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

DONNERSTAG, 23. JULI

Jassen für Senioren, 14 Uhr, katholisches Pfarreizentrum

FREITAG, 24. JULI

Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt Altersheim, 15 Uhr Abfahrt Parkplatz reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

FREITAG, 31. JULI

Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt Altersheim, 15 Uhr Abfahrt Parkplatz reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SONNTAG, 2. AUGUST

Gemeindemuseum offen, 14 bis 17 Uhr, Mühlestrasse 22

FREITAG, 7. AUGUST

Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt Altersheim, 15 Uhr Abfahrt Parkplatz reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

DONNERSTAG, 13. AUGUST

Jassen für Senioren, 14 Uhr, katholisches Pfarreizentrum

Miteinander Singen, 14.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

FREITAG, 14. AUGUST

Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt Altersheim, 15 Uhr Abfahrt Parkplatz reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SAMSTAG, 15. AUGUST

Singspiel zum Glockenjubiläum, 19.15 Uhr, reformierte Kirche

SONNTAG, 16. AUGUST

Glockenjubiläum, Singspiel 10 Uhr, reformierte Kirche, anschliessend Festbetrieb rund ums reformierte Kirchgemeindehaus

BUCHS

DONNERSTAG, 16. JULI

Café Wöschhüsli, interkultureller Treffpunkt, Chilegässli, 14 bis 16.30 Uhr (reformierte Kirche)

FREITAG, 31. JULI

Summerbar, Schützenhaus, ab 19 Uhr (Turnverein Buchs)

SAMSTAG, 1. AUGUST

1. Augustfeier beim Schützenhaus, Feierlichkeiten und Festwirtschaft ab 18 Uhr, Lampionumzug für die Kleinen um 21.30 Uhr

OTELFINGEN

SAMSTAG, 11. JULI

Samschtags-Kafi, 9.30 bis 11.30 Uhr, Gemeindehaus

RÜMLANG

MONTAG, 13. JULI

Singen mit Angéline Martin, 10 Uhr, Alterszentrum Lindenhof

DIENSTAG, 14. JULI

Jassnachmittag, 14 bis 16 Uhr, Oase Rümlang

MITTWOCH, 15. JULI

Öffentlicher Beobachtungsabend, 21 bis 22.30 Uhr, Durchführungsentscheid eine Stunde vor Beginn unter Telefon 044 817 06 83 (Sternwarte Rotgrueb)

SONNTAG, 19. JULI

Öffentliche Sonnenbeobachtung, 14.30 bis 16 Uhr, Durchführungsentscheid eine Stunde vor Beginn unter Telefon 044 817 06 83 (Sternwarte Rotgrueb)

MITTWOCH, 22. JULI

Öffentlicher Beobachtungsabend, 21 bis 22.30 Uhr, Durchführungsentscheid eine Stunde vor Beginn (Sternwarte)

DONNERSTAG, 23. JULI

Musikalische Unterhaltung mit dem Duo Swingfox, 15 Uhr, Alterszentrum Lindenhof

SAMSTAG, 25. JULI

Märtbeizli, ab 10 Uhr, vor dem Lindenhof/Voi

MITTWOCH, 29. JULI

Öffentlicher Beobachtungsabend, 21 bis 22.30 Uhr, Durchführungsentscheid eine Stunde vor Beginn (Sternwarte Rotgrueb)

SONNTAG, 2. AUGUST

Öffentliche Sonnenbeobachtung, 14.30 bis 16 Uhr, Durchführungsentscheid eine Stunde vor Beginn (Sternwarte Rotgrueb)

MITTWOCH, 5. AUGUST

Öffentlicher Beobachtungsabend, 21 bis 22.30 Uhr, Durchführungsentscheid eine Stunde vor Beginn (Sternwarte Rotgrueb)

MITTWOCH, 12. AUGUST

Themenabend «Sternbilder», 20 bis 22 Uhr, bei schlechtem Wetter im Gemeindefoyer Schulhaus Worbiger, Durchführungsentscheid 1 Stunde vor Beginn unter Telefon 044 817 06 83 (Sternwarte Rotgrueb)

SAMSTAG, 15. AUGUST

Fussballturnier, C-, D- und E-Junioren, Turnierbetrieb mit Festwirtschaft, 8 Uhr, Fussballanlage Heuel (Sportverein Rümlang)

SONNTAG, 16. AUGUST

Fussballturnier, C-, D- und E-Junioren, Turnierbetrieb mit Festwirtschaft, 8 Uhr, Fussballanlage Heuel (Sportverein Rümlang)

Öffentliche Sonnenbeobachtung, 14.30 bis 16 Uhr, Durchführungsentscheid eine Stunde vor Beginn (Sternwarte Rotgrueb)

Erlebnistage für Kinder
in den Herbstferien

BUCHS/DÄLLIKON/DÄNIKON. Die Wassertropfen Plitsch und Platsch kommen zu Besuch. In der ersten Herbstferienwoche vom 6. bis zum 8. Oktober führen die Reformierten Kirchgemeinden Buchs und Dällikon-Dänikon Erlebnistage für Kinder durch. Alle Mädchen und Knaben ab Chindsgi bis und mit 4. Klasse sind herzlich dazu eingeladen. Bei Spiel, Spass, Musik und kleinen Abenteuern lernen die Teilnehmer Plitsch und Platsch besser kennen. Die beiden nehmen alle mit auf ihre Reise und jeder kann an ihren Abenteuern teilnehmen. Die Anlässe beginnen jeweils im Kirchgemeindehaus Buchs um 14 Uhr und dauern bis 17 Uhr. Am 8. Oktober feiern die Teilnehmer den gemeinsamen Abschluss mit Eltern, Grosseltern, Göttis und Götis. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt – also schnell anmelden. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Erwachsene oder Jugendliche, die gerne mithelfen möchten, sind herzlich willkommen. Für die Anmeldungen und als Freiwillige kann man sich an das Sekretariat der Kirchgemeinde Buchs (Telefon 044 844 36 68, sekretariat.buchs@zh.ref.ch) oder Dällikon-Dänikon (Telefon 044 845 06 00, kidd.sekretariat@bluewin.ch) wenden. (e)



Plitsch und Platsch laden zum Ferienspass. Bild: pd

Aussteller für
Dorfmarkt gesucht

OTELFINGEN. Am Samstag, 5. September, von 10 bis 16.30 Uhr findet an der Vorderdorfstrasse der Otelfinger Dorfmarkt statt. Dieser Dorfmarkt ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt aus dem Dorf und dem Furttal. Das Forum Otelfingen sucht Marktaussteller – Interessierte dürfen sich gerne bei Nina Burkhalter, per Mail an nina.burkhalter@hotmail.com oder bei Martina Weckmann unter Telefon 078 800 22 58 melden. Auch die Kinder dürfen am gleichzeitig stattfindenden Kinder-Flohmarkt beim alten Gemeindehaus ihre Schätze zum Kauf anbieten. (e)

Summerbar

BUCHS. «Summerbar»: In den Schweizer Geburtstag reinfeiern. Unter diesem Motto könnte die «Summerbar» des Turnvereins Buchs stehen. Jung und Alt ist willkommen zum gemütlichen Beisammensein. Feine Grilladen, leckere Drinks und Musik sorgen für zufriedene Gäste. Am 31. Juli ab 19 Uhr freut sich der Turnverein Buchs als Gastgeber auf alle Besucher. Der Anlass findet beim Schützenhaus in Buchs bei jedem Wetter statt; gedeckte Plätze sind vorhanden. (e)

Flohmarkt

REGENSDORF. Am Samstag, 22. August, findet der sechste Flohmarkt von 10 bis 16 Uhr auf der Galerie beim Begegnungszentrum Sonnhalde statt. Tische können für 20 Franken oder für 10 Franken und einen selbst gemachten Kuchen unter leitung@bzsonnhalde@bluewin.ch oder bei Andrea Jörg Telefon 044 840 10 51 reserviert werden. (e)

TIERISCHER SCHNAPPSCHUSS



VERSCHNAUFPAUSE IN DER GRÜNEN WIESE

Die vierjährige Husky-Hündin Nanuk hat schon bei vier verschiedenen Familien gelebt. Bei Silvia Summermatter aus Dällikon hat die Hündin nun einen Platz fürs Leben gefunden. Hündin Cheila kommt aus einem spanischen Tierheim und ist eine sehr quirlige und fröhliche Hündin. Gemäss Silvia Summermatter mögen ihre zwei «Racker» beide keine Katzen.

Mitmachen: Möchten auch Sie Ihren tierischen Schnapsschuss an dieser Stelle sehen? Dann machen Sie mit bei unserer neuen Fotoserie und schicken uns Ihr Foto in hoher Auflösung mit Ihrem Namen, Wohnort und einer kurzen Beschreibung des Sujets an redaktion@furttaler.ch. Eine Auswahl der besten Bilder publizieren wir im «Furttaler» in loser Folge.

Ein wunderschönes Hobby mit gewaltigem Zeitaufwand

Mitglieder des Vereins Kleintiere Rümlang haben am Wochenende ihre Kaninchen und Vögel gezeigt. Während der Anlass für den Verein vor allem aus finanzieller Sicht wichtig ist, ist er für viele Besucherinnen und Besucher zur Tradition geworden.

KATJA BÜCHI

RÜMLANG. Die idyllische Kleintieranlage Büchel liegt mitten in den Feldern zwischen Rümlang und Oberglatt und wirkt auf den ersten Blick wie ein Schrebergarten, nur eben mit Tieren. Die Mitglieder des Vereins Kleintiere Rümlang haben auf diesem Areal die Möglichkeit, ihr tierisches Hobby auszuleben. Sie haben genügend Platz, um grosszügige Aussengehege und Volieren für ihre Tiere zu bauen. Vergangenes Wochenende haben 13 Vereinsmitglieder die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Tiere an der Jungtierausstellung der Öffentlichkeit zu zeigen.

Adrian Schweizer aus Dielsdorf hat vor vier Jahren gemeinsam mit seiner Frau mit der Kaninchenhaltung begonnen. Mittlerweile hat das Paar zwei Häuser mit Kaninchen, Vögeln und Meerschweinchen in der Anlage. Für Schweizer ist die Kleintierhaltung und -zucht ein wunderschönes Hobby, das aber sehr zeitintensiv ist: Täglich ist er zwei bis drei Stunden bei seinen Tieren. «Sie sind einfach ehrlich, wie kleine Kinder auch», erklärt er seine Leidenschaft. Die Freizeitbeschäftigung habe aber auch ihre Schattenseiten: Schweizer hat aktuell junge Englische Wellensittiche, die erst wenige Wochen alt sind und nun hofft er, dass wegen der Hitze nicht zu viele sterben.

«Hühner sind einfacher zu halten»

Der Präsident des Vereins Kleintiere Rümlang, Andreas Wiesner, geht der Kleintierhaltung und -zucht seit über 30 Jahren nach. Seit etwa einem Jahr hält er aber nur noch Fasane. «Früher hatte ich auch noch Kaninchen und Zierenten, das wurde mir aber irgendwann zu aufwendig», erklärt Wiesner. Ihm gefällt an der Kleintierhaltung vor allem die Ruhe und, er beobachtet seine Tiere gerne: «Ich kann ihnen stundenlang einfach nur zusehen», schwärmt der Vereinspräsident. Ausserdem seien natürlich auch die Züchterfolge schön.

Auch OK-Präsident Hanspeter Frey musste zurückschrauben: Er übernahm

1998 die Hühner und Kaninchen von seinem Vater, heute hat er nur noch Hühner: «Der Zeitaufwand war gewaltig, Hühner sind einfacher zu halten und ab und zu gibt es auch ein Ei zum Essen», erklärt Frey. Abgesehen von den Eiern hält er überhaupt nichts davon, seine eigenen Tiere zu verzehren: «Meine Tiere sterben alle eines natürlichen Todes, ich könnte sie niemals essen», so Frey. Wenn schon, esse er lieber ein anonymes Hühnchen vom Guggeli-Stand.

Wegen Hitze kein finanzieller Erfolg

«Ohne die Einnahmen aus der Kleintierausstellung könnte der Verein kaum überleben», begründet Frey den Anlass, der alle zwei Jahre stattfindet, und für viele Menschen in der Umgebung gar zur Tradition geworden ist. «Am Sonntag kommt jeweils fast das ganze Altersheim aus Rümlang zum Frühschoppenkonzert», berichtet Frey. Ausserdem bietet die Jungtierschau auch eine Plattform, um der Öffentlichkeit das schöne Hobby der Kleintierhaltung näher zu bringen. Ein Besuch der Kleintiersiedlung ist aber nicht nur während der Ausstellung, sondern jederzeit möglich. Sie ist immer für alle geöffnet.

Wegen des heissen Wetters am Wochenende kamen nicht so viele Besucherinnen und Besucher wie vom Verein Kleintiere Rümlang erhofft: «Es war dieses Jahr leider kein finanzieller Erfolg, aber besser als nichts», stellt Frey fest



Die Kaninchen und Vögel sind nur für die Ausstellung in den Käfigen, sonst haben die Tiere mehr Auslauf. Bilder: Katja Büchi

und fügt an, dass dies das erste Mal sei, dass in der Schweiz das Wetter für einen Anlass zu schön sei. Immerhin rund 150 Gäste haben am Wochenende die Klein-

tieranlage Büchel aufgesucht. Drei davon sind Nayana Rings und ihre Eltern aus Rümlang. Auch sie kommen jedes Mal an der Jungtierausstellung vorbei,

um etwas zu essen und zu trinken. Die zehnjährige Nayana freut sich besonders über die Kaninchen: «Die sind sehr herzlich und so weich».



Die zehnjährige Nayana Rings aus Rümlang besucht mit ihren Eltern die Jungtierausstellung. Die Kaninchen gefallen ihr besonders gut.



Adrian Schweizer aus Dielsdorf hat diesen Zwerghasen vor dem Tod gerettet: Seine vorherigen Besitzer wollten ihn nicht mehr, weil er zu gross wurde.

Bodyflying gegroundet

RÜMLANG. Die Zeit des Bodyflying auf dem Rümlanger Einkaufszentrum Riedmatt ist abgelaufen. Ende Jahr beginnen die Bauarbeiten für den Einzug eines Coop-Bau-und-Hobby-Marktes und die Sportanlage auf dem Dach des Zentrums muss weichen. Dies berichtet der «Wochenspiegel».

Die Betreiberfirma Airodium AG hatte beabsichtigt, die Anlage im ehemaligen Aldi-Gebäude unterzubringen und dort gleichzeitig einen Indoor-Sportpark mit Tauchbecken und Surfanlagen zu realisieren. Diese Pläne sind nun gescheitert, wie Verwaltungsrat Günter Stark bestätigt: «Wir haben es nicht geschafft, die Geldgeber von dem Projekt zu überzeugen.»

In den knapp 25 Jahren, in denen die Bodyflying-Anlage geöffnet war, brachte sie über eine halbe Million Menschen in die Luft – nicht immer zur Freude der Anwohner. Der Lärm führte immer wieder zu Beschwerden. Dieses Problem wird sich Ende 2015 in Luft auflösen. (fab)

GASTKOLUMNE

TONJA ZÜLLIG

Lass dich fallen oder fünf Wochen Ewigkeit

Morgen beginnen die Sommerferien. Erinnern Sie sich an die Empfindungen, die Sie als Kind hatten, wenn es wieder soweit war?



Ich erinnere mich an eine beschwingte Leichtigkeit. Die Schule verschwand für lange Zeit in der Versenkung. Fünf Wochen! Das war eine Ewigkeit! Eine unüberblickbare Menge an magischen Tagen. Sie bargen einen Zauber, der schwer fassbar, aber auf wundersame Weise wohlthuend war. Ich schlief lange, las stundenlang, sah fern, nervte wohl auch meine Eltern und Geschwister. Wenn immer möglich ging ich ins neu eröffnete Freibad in der Nähe, dessen

Attraktivität heutzutage nur mit der Anziehungskraft eines Europa-Parks vergleichbar ist.

Unterdessen habe ich erkannt, dass sich die fünfwöchige Ewigkeit offenbar umgekehrt proportional zu meinem Alter verhält. Abschalten und Loslassen ist schwierig geworden. Ständig spült mich die überschwappende Informationsflut ans Ufer der Realität und lässt mich hart aufschlagen.

Ich wünsche mir, wie früher, in der Ferienzeit abzutauchen und sie schwerelos geniessen zu können.

Vor einem Jahr bekam ich kurz vor den Sommerferien einen Text in die Hände, der mich sehr berührte, weil ich einen Teil der Leichtigkeit meiner fünfwöchigen Ewigkeit in ihm wiederfand. Hier ein Auszug:

«Lass dich fallen ... werde ein Freund von Freiheit und Unsicherheit. Freue dich auf Träume.

Pflege verschiedene Stimmungen, verweigere verantwortlich zu sein, tue es aus Liebe.

Glaube an Zauberei, lache eine Menge, bade im Mondlicht.

Lies jeden Tag.

Stell dir vor, du wärst verzaubert, kichere mit Kindern, höre alten Leuten zu.

Spiele mit allem, unterhalte das Kind in dir,

du bist unschuldig, baue eine Burg aus Decken,

werde nass, umarme Bäume, schreibe Liebesbriefe.» (nach Joseph Beuys)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine magische Sommerferienzeit.

Tonja Züllig ist Präsidentin der Sekundarschulpflege Rümlang-Oberglatt

Jassen in der Oase

RÜMLANG. Am Dienstag, 14. Juli, findet in der Oase Rümlang ein Jass-Nachmittag statt für alle, egal ob Anfänger oder Profi. Gewinnen kann man auch etwas. Der Anlass an der Ifangstrasse 23 dauert von 14 Uhr bis 16 Uhr. Mehr Infos bei Sophia Schuler unter 044 818 40 40. (e)

Märtbeizli im Juli

RÜMLANG. Das Märtbeizli ist auch im heissesten Monat des Jahres wieder auf dem Platz vor dem VOI / Lindenhof. Da man bei der Wärme nicht an den Kochherd stehen mag, ist eine feine Wurst vom Dorfmetzger gerade das Richtige. Am Samstag, 25. Juli, ist das Märtbeizli wieder geöffnet. Ab 10 Uhr bis in den frühen Nachmittag verwöhnt der Gemischte Chor Rümlang die Gäste mit gluschtigen Kalbs- und würzigen Toscana-Bratwürsten sowie Cervelats. Zum Trinken gibt es Wein, Bier, Apfelschorle und Mineralwasser. Das Alterszentrum Lindenhof bietet Kaffee und süsse Versuchungen an. (e)

**Ärztlicher
Notfalldienst**

Die Gemeinde Rümlang ist dem Ärztelefon angeschlossen:

Versuchen Sie immer Ihren Hausarzt unter seiner Praxisnummer zu erreichen! Hören Sie allenfalls die Durchsage des automatischen Telefonbeantworters zu Ende.

Ausserhalb der Praxisöffnungszeiten rufen Sie bitte auf die einheitliche **Notfall-Nummer «Ärztelefon» 044 421 21 21** an. Rufen Sie immer zuerst an, bevor Sie in die Praxis fahren! Eine Spitalweisung erfolgt in der Regel durch einen praktizierenden Arzt.

Zahnärztlicher Notfalldienst für das Zürcher Unterland an Wochenenden und Feiertagen ☎ 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst ☎ 0900 55 35 55

Vermittlung Rotkreuz-Fahrdienst Herr A. Stutz, ☎ 044 817 04 44

Spitex Rümlang ☎ 044 817 01 57
Montag bis Freitag 8.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr

Öffnungszeiten Zentrum,
Lindenstrasse 6:
Montag, Mittwoch und Freitag 10.00–11.30 Uhr

Tierarzt Rümlang ☎ 044 818 02 09

Notfalldienste

Notruf Polizei 117

Notruf Feuerwehr 118

Kantonspolizei Zürich 044 247 22 11

Kapo-Posten Rümlang 044 818 76 30

Polizei RONN 044 852 37 17

Chiropraktiker-Notfalldienst (Sonn- und Feiertage) 044 242 42 21

Universitätsspital Zürich 044 255 11 11

Regionales Zentrum für Gesundheit und Pflege Dielsdorf 044 854 61 11

Spital Bülach 044 863 22 11

Kinderspital Zürich 044 266 71 11

Flughafen-Ambulanz 043 814 02 77

Sanitäts-Notfalldienst 144

Abdecker 044 817 06 48 (Abholdienst für Tierkadaver)

Tox. Zentrum (Gifte) 044 251 51 51

Sozialpsychiatrisches Zentrum Limmattal (SPZ) 044 744 47 87

Rettungsflugwacht (Rega) 1414

Notfalldienst Tierspital 044 635 81 11

Nottelefon/Beratungsstelle für Frauen 044 291 46 46

Dargebotene Hand 143

Störungsdienst 175

Elektrizitätswerk Rümlang 044 817 90 90

Gemeindeverwaltung Rümlang 044 817 75 00

Bestattungen

In der Zeit vom 1. Juni bis 30. Juni 2015 sind verstorben:

• **Fröhlich-Vögeli, Klara**, Bürgerin von Niederhasli ZH, geb. 1921, gestorben am 2. Juni 2015 in Rümlang ZH

• **Meier, Heinrich**, Bürger von Rümlang ZH, geb. 1927, gestorben am 8. Juni 2015 in Dielsdorf ZH

• **Gaschen-Acosta, Marilyn**, Bürgerin von Ins BE, geb. 1958, gestorben am 11. Juni 2015 in Zürich

• **Irminger-Zollinger, Dora**, Bürgerin von Oberglatt ZH, geb. 1932, gestorben am 18. Juni 2015 in Dielsdorf ZH

• **Geissmann-Müller, Gertrud**, Bürgerin von Zürich und Hädglingen AG, geb. 1927, gestorben am 29. Juni 2015 in Rümlang ZH

HU4842 **Bestattungsamt Rümlang**

**Kirchliche
Anzeigen**

reformierte
kirche rümlang

Sonntag, 12. Juli
9.30 Gottesdienst Pfr. Jürgen Seidel

Freitag, 17. Juli
10.00 Morgenstunde im Alterszentrum (Cafeteria) mit Pfr. Ulrich Henschel

**Seniorenveranstaltungen
der Kirchgemeinde**

Mittwoch, 15. Juli
8.39 Wanderung Oberbalmberg – Gänsbrunnen
Stöcke empfohlen
Dauer: 3 Std. Anmeldung: L. Fluri, Tel. 044 817 28 46

Alle übrigen Veranstaltungen finden Sie unter www.refkircheruemlang.ch

Sekretariat: Dienstag 9.00–12.00 Uhr
Telefon 044 817 05 22
E-Mail: ruemlang@zh.ref.ch

Kath. Pfarrei St. Peter, Rümlang

Kath. Pfarramt Rümelbachstrasse 40 8153 Rümlang

Telefon: 044 817 06 30
E-Mail: kath.pfarramt.ruemlang@zh.kath.ch
Pfarrer: Bruno Rüttimann
Sekretariat: Öffnungszeiten: Mo bis Do, 09.00 bis 11.30 Uhr

Sonntag, 12. Juli, 9.30 Uhr: Eucharistiefeier am Sonntag. **Donnerstag**, 9.15 Uhr: Eucharistiefeier. **Freitag**, 14.30 Uhr: Seniorenzentrum Oase; 19.00 Uhr: Eucharistiefeier. **Sonntag**, 9.30 Uhr: Eucharistiefeier in Portugiesisch und Deutsch; 11.00 Uhr: Eucharistiefeier (Gast-Gottesdienst).

Chrischona-Gemeinde
Katzenrütistrasse 2, Rümlang
Telefon 044 817 02 16
www.chrischona-ruemlang.ch

Sonntag, 12. Juli
10.00 Gottesdienst, Kids-Treff, Kinderhüte

**Kirchliche
Anzeigen**



Gemeinde für Christus

Glattalstrasse 524, bei Bushaltestelle Letten

Gottesdienste:
2. + 4. Sonntag des Monats: 14.00 Uhr;
3. Sonntag: 10.00 Uhr; Donnerstag nach dem 2. + 4. Sonntag: 20.00 Uhr

ETG Evang. Täufergemeinde Rümlang

Philipp Baumann, Steinfeldstrasse 6
Telefon 043 534 97 38,
www.etg-ruemlang.ch

Sonntag, 12. Juli
Kein Gottesdienst

**Hochbau
und Planung**

Bauprojekte

1. Ursula Fröhlich, Leberbäumlistrasse 21, 8153 Rümlang: Kücheneinbau und Umnutzung Disponibel in Wohnen im Untergeschoss (bereits erfolgt) sowie Anbau Glasvordach über dem Zugang an der Südost-Fassade, Projektänderung I: Umnutzung Wohnen in Gewerbe im Untergeschoss, Parkplatzregelung, Gebäude Vers.-Nr. 1726 auf Kat.-Nr. 5506, Leberbäumlistrasse 21 (W1.2, ES II)

2. Markus Lavater, Brännlistrasse 81, 8155 Niederhasli: Diverse innere Umbauten, Balkonsatz auf der Südseite, neue Lukarne (Dachaufbau) auf der Ostseite, Gebäude Vers.-Nr. 983 auf Kat.-Nr. 2711, Huebacher 2 (W1.5, ES II)

3. Matterhorn Productions AG, Farmerstrasse 24, 8404 Winterthur: Erstellung und Betrieb von 3 Holz-Almhütten mit zugehörigen Nebenräumen in Baucontainern für die Nutzung als Veranstaltungsort in der Zeit von Anfang Oktober 2015 bis Ende Januar 2021 auf Kat.-Nr. 5135, bei Meienbreitenstrasse 3 (IG III A, ES III)

Planaufgabe
Die Pläne liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an gerechnet, im Gemeindehaus, Hochbau und Planung, Glattalstrasse 201, 8153 Rümlang, zur Einsicht auf. Für die Zustellung der baurechtlichen Entscheide wird eine Gebühr von pauschal Fr. 50.– erhoben.

Rechtsbeihilfe
Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind **innert 20 Tagen** seit der Ausschreibung bei der Baubehörde schriftlich zu stellen; elektronische Zuschriften (E-Mails) erfüllen die Anforderungen der Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab der Zustellung des Entscheids (§§ 314–316 PBG).

Gesundheit



**GEMEINDE
RÜMLANG**

Sportzentrum Heuel

Neue Öffnungszeiten ab neuem Schuljahr: 17. August 2015

Der Gemeinderat hat die Öffnungszeiten des Hallenbades Heuel angepasst. Im Wesentlichen wird das Frühschwimmen von Donnerstagmorgen auf Dienstagmorgen, ab 6 Uhr, verschoben und der Donnerstagmorgen wird exklusiv für den Schulschwimm- und Kursbetrieb geöffnet.

Hallenbad

Montag	12 – 21 Uhr
Dienstag	8 – 21 Uhr (6 Uhr Frühschwimmen für Abo-Kunden)
Mittwoch	8 – 21 Uhr
Donnerstag	12 – 21 Uhr
Freitag	8 – 21 Uhr
Samstag	9 – 18 Uhr
Sonntag	9 – 18 Uhr
Feiertage	9 – 18 Uhr

Sauna

	Männer/Frauen	Frauen
Montag	geschlossen	geschlossen
Dienstag	geschlossen	geschlossen
Mittwoch	8 – 21 Uhr	8 – 21 Uhr
Donnerstag	geschlossen	12 – 21 Uhr
Freitag	8 – 21 Uhr	
Samstag	10 – 17 Uhr	
Sonntag	10 – 17 Uhr	
Feiertage	10 – 17 Uhr	

Der Gemeinderat



**GEMEINDE
RÜMLANG**

Sportzentrum Heuel

Revision 2015

Von **Samstag, 11. Juli 2015 bis und mit Sonntag, 26. Juli 2015** wird im Hallenbad die jährliche Revision und Generalreinigung durchgeführt.

Während dieser Zeit sind **Hallenbad** und **Sauna** geschlossen.

Ab **Montag, 27. Juli 2015**, 12 Uhr, steht Ihnen das Sportzentrum Heuel wieder zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir danken für das Verständnis.
Ressort Liegenschaften und das Hallenbad-Team



Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

SMS-Beratung 079 257 60 89, www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon, 3426 Aefligen, PC 34-4900-5

**Eine
für alle**



**Die einzige Tageszeitung mit umfassender
Berichterstattung aus RÜMLANG und dem
Zürcher Unterland.**

Täglich bis 6.30 Uhr in Ihrem Briefkasten.

Inkl. E-Paper auch auf Ihrem Smartphone oder Tablet
(ausgenommen Teil- und Aktionsabos)



Jetzt abonnieren! Telefon 0842 00 82 82 • abo@zuonline.ch

Geradeaus in den Süden starten

Zur Mittagszeit ist der Flughafen überlastet. Es gibt Verspätungen, die sich bis Betriebsschluss hinziehen. Nun präsentiert eine Allianz verschiedener Behördenorganisationen eine Lösung, welche die erforderliche Kapazität bringen könnte, aber im Süden für heftigen Widerstand sorgt.

ANDREAS FREI

FLUGHAFEN. Um dem Flughafen die fehlende Kapazität in der überlasteten Mittagsspitze zu ermöglichen, soll von 10 bis 14 Uhr geradeaus in den Süden gestartet werden. 137 Gemeinden im Norden, Osten und Westen des Flughafens unterstützen diesen Vorschlag der Behördenorganisationen IG Nord, Region Ost und IG West. Fünf Vertreter stellten ihn am Dienstag den Medien vor.

Derzeit drehen die Flugzeuge mittags über Opfikon nach Wallisellen ab und fliegen je nach Destination nach einer langen Linkskurve über das Furttal davon. Diese soll wegfallen, womit die Flugzeuge schneller steigen könnten. Im Süden würden dadurch insbesondere Schwamendingen sowie Gockhausen, aber auch Gemeinden am Zürichsee mehr belastet. Deshalb ist dort der Widerstand gegen diese Variante gross.

20 bis 25 Starts pro Tag

Entlastet würden dafür die in der Linkskurve belärmten Gemeinden. Dabei geht es täglich um 20 bis 25 Flüge, denn vor allem die Langstreckenmaschinen starten mittags in den Süden. Wegen der Kurve nach dem Start dürfen dann gleichzeitig keine Flugzeuge von Norden her landen, wegen möglicher Durchstarter. Gehen die Interkontinentalflüge hingegen geradeaus weg, ist gleichzeitiges Landen möglich, und der Flughafen hat in der Mittagsspitze mehr Kapazität.

Vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) bewilligt ist der Südstart geradeaus bisher nur bei schlechtem Wetter. Zur Kapazitätssteigerung ist diese Variante explizit nicht vorgesehen.

Ein zweiter Vorschlag zielt auf die Abdrehpunkte bei den abendlichen Nordstarts. Diese sollen, auch ermöglicht durch die neuen Flugzeugtypen Boeing 777 der Swiss, vorverlegt werden und damit Süddeutschland entlasten. Die anwesenden Bürgermeister und Landkreisleitungen aus der Grenzregion zeigten sich für Gespräche in diese Richtung bereit. Hierbei sind die Gemeinden im Norden, Osten und Westen konsensbereit, denn dadurch würden abends die Schweizer etwas mehr belärmt. Wo die Flugzeuge genau abdrehen würden und wo es dann mehr Lärm gäbe, müssten die weiteren Verhandlungen zeigen.

Unbefriedigende Lösungen

Die anwesenden Behördenvertreter unterstrichen immer wieder, was ihr Positionspapier darstellen soll: ein Konsens. Hanspeter Lienhart, Bülacher Stadtrat (SP) und Präsident der IG Nord, erklärte den Auslöser für das Papier: Der mangelnde Einbezug der Bevölkerung habe seit 2002 zu unbefriedigenden Lösungen geführt. Was Bundesrat und Flughafen hinter verschlossenen Türen verhandelten, sei beim Volk stets durchgefallen. SP-Nationalrat und Schutzverbandspräsident Thomas Hardegger sprach sogar von einem Verhandlungsfiasko. Deshalb bringen die Gemeindevertreter nun einen Vorschlag von der Basis an Kanton, Bund und Flughafen. Mit dem «im Koma liegenden Staatsvertrag» und dem «für die Gemeinden unbrauchbaren Betriebsreglement 2014», gegen das Hunderte Einsprachen eingingen, wie Lienhart sagte, sei nun die Zeit reif für eine neue Lösung. Geht es nach der Nord-Ost-West-Allianz, soll ihr Vorschlag der neue Verhandlungsansatz werden, wenn Deutschlands Bundeskanzlerin Angela Merkel in Bern zu Besuch ist, erklärte Rümplangs Gemeindepräsident Hardegger. Nach den Sommerferien werde man auch Gespräche mit dem Kanton, dem Bazl und dem Flughafen einfordern.

Ziel: Den Status quo erhalten

Für die Allianz von 137 Gemeinden steht fest, dass sich die Bevölkerung an das aktuelle Betriebskonzept gewöhnt hat:

frühmorgens Landungen aus dem Süden, tagsüber das Nordkonzept mit Landungen von Norden und Starts in den Westen und Süden sowie abends das Ostkonzept mit Landungen aus dem Süden und Starts in den Norden. Damit können die Gemeinden im Norden, Osten und Westen des Flughafens leben. Sie anerkennen zudem den Flughafen als wichtige Kraft für den Grossraum Zürich, wie Max Walter (SVP), Gemeindepräsident von Regensdorf und Präsident der IG West, erklärte.

Für Barbara Günthard-Maier (FDP), Stadträtin von Winterthur und Präsidentin Region Ost, zeichnet sich aber ab, dass der Flughafen den Status quo verändern will. Seit über einem Jahr wird am Wochenende getestet, wie morgens mehr Starts in den Norden möglich wären. Und das Betriebskonzept 2014 verändert vor allem den Ostanflug. Dadurch wurden die Behörden hellhörig. Sie befürchten, dass der Flughafen damit eine Kanalisierung in den Norden anstrebt, mit mehr Belastung für den Osten durch mehr Anflüge und den Norden durch mehr Starts. Eine solche «Ertüchtigung» des Ostkonzepts wurde vom ehemaligen Flughafen-CEO Thomas Kern auch offen angestrebt. Das wollen die 137 Gemeinden nun mit dem Zusammenschluss und den Südstarts geradeaus zur Kapazitätssteigerung in der Mittagsspitze nun verhindern. Dazu müssen aber alle etwas beitragen, meinte Günthard-Maier.

Der Süden machte nicht mit

Alle, das wäre auch der Süden. Vertreter dieser Himmelsrichtung haben gefehlt. Zürichs Stadtpräsidentin Corine Mauch beklagte sich gestern, gar nicht einbezogen worden zu sein. IG-Nord-Mitglied Franz Bieger (FDP), Gemeindepräsident von Bachenbülach, hat seit zwei Jahren am Positionspapier gearbeitet und dabei eigentlich das nun fehlende Glied einbinden wollen: Es gelang nicht, «weil die Südschweizer keinen einzigen Kompromiss eingehen wollten», erklärte Bieger. Für den ehemaligen Swissair-Piloten ist aber klar: Es braucht im Rahmen des operationell Machbaren eine faire Gesamtlösung, ohne politisch gewollte Pri-

vilegierung einzelner Regionen. Der Süden, im Fluglärmforum Süd organisiert, empfindet sich selber aber nicht als privilegiert. Dort kämpft man weiter für die Aufhebung der morgendlichen Südanflüge. Bieger relativiert diese Südanflüge: Man könne mit automatisch um 6 Uhr schliessenden Fenstern den Fluglärm aussperren, während der Norden abends in der Erholung vom Arbeitstag gestört werde, «gerade jetzt, bei diesem schönen Wetter». Bieger sagt, dass alle vom Flughafen profitierten und deshalb auch alle die Lasten tragen müssten.

Der Flughafen ist dagegen

Der Flughafen müsste vom Plan der Nord-Ost-West-Allianz eigentlich begeistert sein, wird so doch der Südstart geradeaus eingebracht, ohne dass sich der Flughafen unbeliebt machen muss. Doch die Betreibergesellschaft zeigt sich gegenüber der präsentierten Lösung skeptisch: Zwar entspreche sie weitgehend dem heutigen Betriebsregime, jedoch berücksichtige sie einseitig die Interessen bestimmter Himmelsrichtungen und blende flugbetriebliche Aspekte sowie die Bevölkerungsdichte aus, schreibt der Flughafen in einer Mitteilung.

Anzahl Flüge einbeziehen

Franz Bieger hatte an der Medienkonferenz eigentlich schon darauf geantwortet: Sicherheitsbedenken lässt er nämlich nicht gelten, schliesslich fliege man jetzt schon jahrelang mit dem aktuellen Konzept sicher. Und zur Bevölkerung äusserte sich Bieger ebenfalls: Nicht nur die Anzahl Bewohner sei entscheidend, sondern auch die Anzahl Flüge. Multipliziere man die Anzahl Bewohner mit der Anzahl der pro Tag zu ertragenden Flugbewegungen, sei der Süden in einer privilegierten Lage, rechnete der FDP-Mann vor. Das gelte auch noch, wenn die Südstarts geradeaus in der nicht sensiblen Mittagsspitze dazukämen.

Ein Konsens scheint derzeit ausser Reichweite, der Kampf der Himmelsrichtungen wird in der Fluglärmfrage weiter gehen. Nun steht dem Süden dabei allerdings eine zusammengewürfelte Nord-Ost-West-Allianz gegenüber.

NACHGEFRAGT

Benno Hüppi Präsident ZPG

«Wir stehen noch ganz am Anfang»

Die Zürcher Planungsgruppe Glattal, der auch Rümplang angehört, hat in Dübendorf ihre Delegiertenversammlung abgehalten. Benno Hüppi ist seit einem Jahr Präsident der ZPG und zieht Bilanz.



Benno Hüppi, wie war Ihr erstes Präsidialjahr?

Benno Hüppi: Das Präsidium ist eine sehr herausfordernde Tätigkeit. Wir sind als ZPG dem Kanton nachgelagert. Nachdem dieser im März den Richtplan revidiert hat, ging es um die Revision des regionalen Richtplans.

Wie sind Sie da vorgegangen?

Wir haben Gespräche geführt mit Vertretern aller 14 Gemeinden, die in der ZPG zusammengeschlossen sind. Vorgängig wurde vom Fachplaner Siedlung und Verkehr ein auf die jeweilige Gemeinde zugeschnittener Fragebogen ausgearbeitet. In Greifensee stellen sich nicht dieselben Probleme wie in der Stadt Kloten. Hochhäuser etwa sind in Greifensee kein Thema. Nach den Gesprächen hatten die Gemeinden Gelegenheit, zum Protokoll Stellung zu nehmen und Anträge zu stellen.

Wurde diese Möglichkeit genutzt?

Insgesamt gingen rund 300 – das ist eine Drei mit zwei Nullen – Anträge ein.

Das klingt, als ob Sie vom Rücklauf überrascht wurden.

Wir haben nicht erwartet, dass es so hoch sein würde. Aber die Revision war allumfassend: Es ging unter anderem um die Bereiche Siedlung, Verkehr und Entsorgung. Wir überlegen deshalb, ob wir in Zukunft nicht alle zwei Jahre eine Teilrevision einzelner Kapitel durchführen wollen. Also beispielsweise den Richtplan Verkehr allein.

Wie oft wurde der regionale Richtplan denn bisher revidiert?

Ende der 1990er-Jahre wurden die regionalen Richtpläne letztmals gesamthaft überarbeitet.

Ab kommendem Jahr wird es um die Planung der Airport-Region gehen. Welche Rolle spielt die ZPG dabei?

Der Kanton hat diese Planung in fünf Teilprojekte unterteilt. Die ZPG ist federführend beim Teilprojekt «Übergeordnete Abstimmung Siedlung/Verkehr».

Wie erschwert ist die Planung da durch den Flugverkehr?

Das Planungs- und Baugesetz steht unter dessen Einfluss. Weil wir nicht abschliessend wissen, wie die Lärmkurven neu aussehen werden – Stichworte Staatsvertrag und SIL –, besteht eine gewisse Unsicherheit: Was dürfen wir wo bauen? Wo darf gearbeitet und wo gewohnt werden?

Das klingt nach erschwerten Bedingungen für die Gebietsplanung.

Wir arbeiten mit dem Wissen, das wir heute haben. Im Bereich Siedlung/Verkehr geht es um die Abstimmung von Verkehr und Wohnen. Derzeit sind aktuell die Gestaltung der Ortsdurchfahrten im Gespräch oder die Frage, ob das Tempo innerorts reduziert werden soll, damit der Verkehr besser fliesst. Wir stehen aber noch am Anfang. (ml)

Überlebenschance für verletzte Vögel

Die Hitze der vergangenen Tage und Wochen macht auch den Mauerseglern zu schaffen. Die Jungtiere wollen aus ihren Nestern flüchten, fallen dabei aber auf den Boden.

BARBARA GASSER

RÜMLANG. «Wir können die Vögel nicht mehr zählen. Es kommen stündlich neue Patienten dazu», erzählt Silvia Volpi, die eine Auffangstation für Mauer- und Alpensegler betreibt. Aktuell beherbergt sie rund 300 Segler. So viele hatte sie noch nie. Alle sind verletzt, weil sie bei den ungewöhnlich hohen Temperaturen der vergangenen Tage ihre «Kinderstube» verlassen, die oft unter Dächern zu finden ist, wo es sehr heiss wird. Volpi spricht von den «neuesten Katastrophen». Sie ist beinahe rund um die Uhr im Einsatz für diese Vögel. «Die Mauersegler hatten einen guten Start. Die klimatischen Bedingungen für die Fortpflanzung waren ideal. Doch die anhaltende Hitze führt zu vielen Notfällen», erklärt die engagierte Frau.

Verschiedene Verletzungen

Silvia Volpi ist erstaunt, wie leicht die Mauersegler sind. Sie vermutet, dass sie aus ihrem Unterschlupf gefallen und danach noch einige Zeit auf dem Boden herumgegangen sind. «Das hat wohl zum Gewichtsverlust geführt.» Da es zunehmend an natürlichem Untergrund wie Wiesen, Hecken und bepflanzten Gärten fehle und es vermehrt Asphaltuntergrund gebe, prallen die Vögel auf den

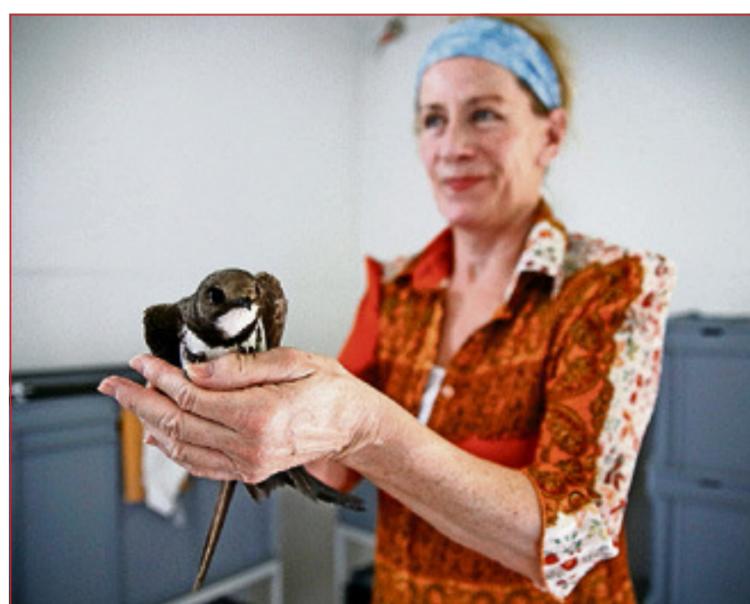
harten Boden. «Am häufigsten sind Beinverletzungen», weiss Silvia Volpi. Sie hat aber auch geschädigte Wirbelsäulen festgestellt, innere Verletzungen sind nicht selten, und die Gefahr der Austrocknung ist gross. Es kommt vor, dass Vögel von einer Katze erwischt, jedoch nicht getötet wurden. Entsprechend zerzaust ist dann ihr Gefieder. «Für fast alle dieser Mauersegler besteht die Chance, dass sie gerettet werden können», erklärt die Expertin.

Geduld beim Füttern

Rasches Handeln sei äusserst wichtig. «Wer einen verletzten Mauersegler findet, soll nicht zögern, ihn aufzulesen. Man darf die Vögel mit den Händen anfassen und an einen sicheren Ort bringen.» Am besten eignet sich eine Kartonschachtel mit Luftlöchern. Wer nicht selber zur Auffangstation fahren kann, meldet sich beim Tierrettungsdienst. «Die Leute dort kennen sich aus und leisten sehr gute Arbeit», weiss Volpi. Auch dort herrscht Hochbetrieb, damit die verletzten Tiere möglichst rasch fachgerechte Hilfe erhalten.

Obwohl Silvia Volpi und ihre Helferinnen kaum nachkommen, sich um die vielen Notfälle zu kümmern, bekommt jedes Tier besondere Aufmerksamkeit, vor allem beim Füttern. Die Vögel, manche von ihnen kaum grösser als ein Golfball, werden mit einem Papiertuch bedeckt und behutsam in die Hände genommen, die zuvor desinfiziert worden sind.

«Hygiene ist sehr wichtig», erklärt Silvia Volpi. Über Daumen und Zeigefinger



Dank der professionellen Hilfe der Rümplangerin Silvia Volpi überleben viele aus dem Nest gefallene Mauersegler. Bild: Madeleine Schoder

wird ein Fingerling gestülpt und dann der Schnabel des Vogels leicht angetippt. Sofort öffnet sich dieser, und die Heimchen, eine Grillenart, werden augenblicklich vertilgt. Sehr schwachen Tieren verabreicht sie mit einer Pipette in Wasser aufgelöste homöopathische Mittel. Doch manchmal nützt auch die beste Pflege nichts. Wenn kein Fortschritt zu sehen ist, dass sich der Gesundheitszustand verbessert, dann muss der eine oder andere

Vogel eingeschläfert werden. Mauersegler können bis 25 Jahre alt werden. Silvia Volpi ist sehr daran gelegen, dass ihr Bestand erhalten bleibt. Im Moment bedingt das einen grossen Einsatz von allen, die sich um die Rettung der Mauersegler kümmern, und die Unterstützung der Bevölkerung.

Weitere Infos: Über den richtigen Umgang mit verletzten Mauerseglern informiert www.apus.tv



Trotz grosser Hitze waren die Rümlanger Turnerinnen und Turner guter Dinge und gaben am Regionaltornfest in Weiningen ihr Bestes. Bild: pd

Viel Spass und einige Erfolge am Regionaltornfest

Der Turnverein Rümlang hat dieses Jahr das Regionaltornfest in Weiningen besucht. Nach den Einzelwettkämpfen standen am letzten Wochenende die Vereinswettkämpfe an.

TURNEN. Bereits um sechs Uhr in der Früh sah man die ersten Turner am Bahnhof Rümlang. Gemeinsam fuhr die fröhliche Turnerschar aufs Festgelände nach Weiningen. Die Temperaturen waren bereits bei Ankunft auf beinahe 30 Grad geklettert. Dementsprechend schnell wurden Sonnenschirme aus den Taschen geholt, Wasserflaschen gefüllt und Hüte angezogen. Kurz vor 10 Uhr begann für die ersten Turner des Turnvereins Rümlang der Wettkampf.

Den Anfang machten die Männer im Barrenturnen. Nachdem sie letztes Jahr auf eine Teilnahme verzichtet hatten, zeigten sie dieses Jahr ihr optimiertes Programm. Die vielen Extratrainings machten sich bezahlt. Mit der Endnote

von 7,96 sind sie ihrem Ziel von einer 8,0 einen grossen Schritt näher gerückt. Kaum waren die Barrenturner fertig, ging es für die Frauen bei der Gymnastik auf dem Feld draussen los. In bereits brütender Hitze auf einem noch heissen Teppichboden bissen sie auf die Zähne und zeigten ihr Programm mit grosser Begeisterung. Trotz neuer Mittturnerinnen gelang es ihnen, die Note vom Vorjahr zu halten. Mit der Endnote von 8,76 bleibt die erträumte 9,0 in Griffweite.

Rekord im Schleuderball

Das Schleuderball-Team von Andi Meier konnte am Eidgenössischen Turnfest 2013 zum ersten Mal eine Note über 8,0 erzielen. Nachdem sie diese Note im letzten Jahr nicht überbieten konnten, gelang es ihnen diesmal klar. Mit einer 8,63 holten sie die zweitbeste Note des Vereins. Die beste Einzel-Note erzielte dabei Daniel Probst. Mit einer Weite von 48,61 Metern erhielt er die super Note von 9,4. Gleichzeitig wie das Schleuder-

ball-Team trat draussen auf dem Feld das Aerobic-Team zum Wettkampf an. Aufgrund der geänderten Wettkampfbestimmungen wussten sie bereits im Vorfeld, dass es keine Bestnote geben würde. Dennoch gaben die Turnerinnen und der eine Turner Vollgas bei Temperaturen um die 35 Grad. Weil am Ende leider noch ein Übertritt passierte, reichte es nur für eine Note von 7,85. Im nächsten Jahr wird nun ein neues Programm zusammengestellt, mit dem das Aerobic-Team wieder auf Punktejagd gehen will.

Auch das Allround-Team der Aktivrige kämpfte mit der Hitze. Dennoch ist die Leiterin Cinzia Zwicky zufrieden mit den Leistungen ihrer Turnerinnen und Turner. Anders als im Vorjahr war nicht mehr Rugby die beste Disziplin, sondern das Goba-Spiel. Mit der Endnote von 7,80 konnte sich das Allround-Team im Vergleich zum Vorjahr steigern. Zu guter Letzt starteten in der Turnhalle auch noch die Geräteturnerinnen mit ihrem Schulstufenbarren-Programm. Nachdem

keine Leiterin für die Gruppe gefunden werden konnte, entschlossen sich die Turnerinnen, alle gemeinsam das Training zu gestalten. Die Motivation zum Geräteturnen wurde durch diese Notlösung bei allen grösser. Die harte Arbeit an den Einzelausführungen und die Programmänderungen in letzter Minute trugen sicherlich zum guten Schlussresultat bei. Nach einer 7,98 im Jahr 2014 wurde dieses Mal eine überraschende 8,42 erturnt.

Ziel erreicht

Auch die Frauenriege war mit von der Partie. Nachdem sie bereits im Vorjahr Turnfestsieger geworden waren, war das Ziel klar: Turnfestsieger 2015. Die Frauen gaben auf der Allround-Wiese ihr Bestes, trotz Verletzungen und der grossen Hitze. Mit einer Note von 8,25 wurden sie auch in diesem Jahr Turnfestsieger. Dass sie auch dieses Jahr die einzigen Teilnehmer in ihrer Kategorie waren, ist Nebensache. Zum ersten Mal startete

eine Gruppe Rümlanger in der Kategorie Ü35 am Turnfest. Im Fachtest Allround zeigten die junggebliebenen Turnerinnen und Turner, dass sie noch immer im Schuss sind. Die Schlussnote von 8,44 bestätigte die gute Leistung.

Nachdem das Zelt aufgestellt war, stand der Nachmittag zur freien Verfügung. Am Abend trafen sich alle Turnenden des TV Rümlang wieder im Zelt zum Apéro. Das Nachessen nahmen alle gemeinsam im Festzelt ein. Die Stimmung war ausgelassen und es wurde bis am frühen Morgen gefeiert. Dass der Schlaf an einem Turnfest zu kurz kommt, war dabei für die meisten kein Problem.

In Rümlang wurden die Turner wie jedes Jahr von zahlreichen Verwandten und Freunden empfangen. Der kühle Brunnen vor dem Pöstli war für die erstmaligen Turnfestteilnehmer dieses Jahr eine willkommene Abkühlung. Beim gemeinsamen Apéro liessen alle das Turnfest 2015 ausklingen.

Caroline Zweifel, TV Rümlang

Ein schöner Medaillenstrauss geht an die Rümlanger

Mit einem Mini-Team trat die LAR Rümlang am letzten Samstag zu den Kantonalen Nachwuchs-Leichtathletikmeisterschaften im Sihlhölzli an.

LEICHTATHLETIK. Rund 300 Athletinnen und Athleten hatten sich über vier Wettkämpfe für dieses grosse Final qualifiziert. Von den fünf Turnerinnen und Turnern des TV Rümlang schafften leider Lea Lüthi und Ibrahim Suna den Sprung ins Sihlhölzli nicht. Für Cairo Fyffe, Nicolas Betti und Laurent Demierre ging es nun darum, sich mit den zwölf Besten des Kantons in den einzelnen Disziplinen zu messen und zu hoffen, dass sie trotz der erdrückenden Hitze ihre Leistungen zeigen konnten. Als vierte Rümlangerin war mit Janine Schaad die einzige U16-Athletin auf dem Platz. Für die LCZ-lerin war es ihr letzter Start bei den Kantonalen Nachwuchsmeisterschaften.

Nicolas hatte sich für den Ballwurf bei den U12 qualifiziert. Dieser Finalplatz war seine erste Meisterschaftsteilnahme, was für seine erste Saison ein toller Erfolg ist. Ihm gelang im zweiten Versuch 31,99 Meter; damit blieb er knapp unter seiner Bestweite. Er belegte den 11. Rang.

Cairo, die letztes Jahr Vize-Meisterin im 600 Meter-Lauf bei der U12 gewor-



Laurent Demierre (U12) hat drei Medaillen geholt an den Nachwuchsmeisterschaften im Sihlhölzli - unter anderem Silber im Weitsprung. Bild: pd

den war, hatte sich mit 1,30 Metern bei den U14 qualifiziert. Als eine der Jüngste im Feld konnte sie sich leider nicht steigern und sprang nochmals die gleiche Höhe. Damit belegte sie Platz 14.

15 Medaillen für Rümlang

Laurent war der letzte LAR-Athlet im Einsatz. Er hätte bei den U12ern in sechs Disziplinen starten können, doch verzichtete er auf den 600 Meter-Lauf und den Ballwurf, in Anbetracht der Wetterbedingungen eine sinnvolle Entscheidung. Bei seiner ersten Disziplin, dem 60 Meter-Lauf, belegte er den Finalplatz 6. Eine ansprechende Leistung, doch der Fokus lag auf den folgenden drei Starts. Laurent zeigte danach einen perfekten Wettkampf. Mit 4,30 Metern im letzten Versuch holte er seine erste kantonale Medaille im Weitsprung mit Platz 2. Kurz danach flog die 2,5 Kilogramm-Kugel auf 8,01 Meter im Kugelstossen. Diese neue persönliche Bestleistung sicherte ihm eine weitere Silbermedaille. Beim abschliessenden Hochsprung verspürte er leider seine Knie. Mit einem Sprung über 1,25 Meter im ersten Versuch schaffte er trotzdem eine weitere bronzene Auszeichnung.

Auch Janine durfte in mehreren Disziplinen starten. Dank ihr kamen nochmals zwei weitere Bronzemedailles nach

Rümlang. Im Kugelstossen hatte sie keine grossen Erwartungen und kam mit 9,68 Meter auf Platz 7. Doch in ihren beiden Paradedisziplinen lief es recht gut. Sowohl im Weitsprung wie auch im 60 Meter-Lauf konnte sie zweimal aufs Podest steigen. Allen voran im Sprint zündete sie ab 30 Meter den Turbo und kam in 10,59 Sekunden ins Ziel. Im Weitsprung landete sie bei 4,79 Metern und stellte somit eine Saisonbestweite. Bei ihrer letzten Kantonalen Nachwuchsmeisterschaft holte sie somit ihre 11 Einzelmedaillen - eine eindruckliche Sammlung. (e)

Motivierte Jungs und Mädels gesucht

Die Leichtathletikriege Rümlang (LAR) sucht motivierte Mädchen und Knaben. Angesprochen sind die Jahrgänge 2006 bis 2002. Das Training findet jeweils am Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr statt, in der Turnhalle Worbiger Alt. Beginn des Trainings ab Mittwoch, 19. August. Infos: jcdemierre@bluewin.ch. (e)

LEONHARD WEISS BAU AG

ARBEITEN SIE MIT IN EINEM
ERFOLGREICHEN FAMILIENUNTERNEHMEN



FREUDE
AM BAUEN
ERLEBEN!

Die LEONHARD WEISS BAU AG, ein Unternehmen der LEONHARD WEISS-Gruppe, ist überregional tätig und im schweizerischen Bauhauptgewerbe bestens anerkannt und verankert.

Für unseren Bereich **Hochbau** suchen wir eine/n

ASSISTENT/IN DER BEREICHSLEITUNG

Ihre Aufgaben:

- Sie führen das Sekretariat und erledigen alle damit verbunden administrativen und organisatorischen Aufgaben:
- Bearbeitung des Offert- und Auftragswesens manuell und mit Sorba
- Unterstützung bei monatlichen Abgrenzungen, Leistungsmeldungen, Baustellencontrolling, Mahnwesen (OP)
- Statistiken anlegen, führen und verwalten
- Fakturierung von Kundenrechnungen (Akonto, Regie)
- Vorbereitung und Fertigstellung von technischen Berichten
- Archivierung von Baustellenakten
- Allgemeine Korrespondenz mit Kunden, Subunternehmern, Lieferanten sowie Protokollführung

Ihr Profil:

Sie haben eine solide kaufmännische Ausbildung mit Berufserfahrung in der Bauwirtschaft, idealerweise mit einer Weiterbildung zum/zur Technischen Kaufmann/-frau. Sie verfügen über umfassende EDV-Kenntnisse in MS Office sowie Sorba, handeln kundenorientiert, sind zuverlässig und überzeugen mit einer strukturierten Arbeitsorganisation. Sie zeichnen sich durch Ihre verantwortungsbewusste und ausgeglichene Persönlichkeit aus, besitzen hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Selbstständiges und zielstrebiges Arbeiten sowie kooperatives Verhalten im Team runden Ihr Profil ab.

Wir bieten moderne und attraktive Rahmenbedingungen, in denen Sie Ihre Stärken voll entfalten können. Reizt Sie diese Chance? Wir freuen uns auf Sie!

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
LEONHARD WEISS BAU AG
Allmendstrasse 5, 8105 Regensdorf, Herr David Buck, P +41 (0)44 404 14 82
d.buck@leonhard-weiss.com, www.leonhard-weiss.ch



Wir sind ein stark expandierendes KMU im Bereich der Medizinaltechnik in Regensdorf und entwickeln und produzieren technisch hochwertige Infusionsgeräte, welche weltweit vertrieben werden. Um unser Team zu ergänzen, suchen wir per sofort, eine/n

Sachbearbeiter/in Administration / Rechnungswesen (Teilzeit 20-30%)

Ihre Aufgaben sind sehr vielfältig und abwechslungsreich: Sie betreuen die gesamte Debitorenbuchhaltung inklusive Mahnwesen. Sie verwalten Vorauszahlungen, erfassen Neukunden, bereiten den Monatsabschluss vor und stehen im direkten Kontakt mit unserer nationalen und internationalen Kundschaft. Ebenso unterstützen Sie den Verkaufsdienst und die Kreditorenbuchhaltung.

Voraussetzung für diese interessante Stelle ist eine kaufmännische Ausbildung sowie einige Jahre Praxiserfahrung in der Administration oder Buchhaltung. Stilsicheres Deutsch sowie gute mündliche und schriftliche Englischkenntnisse runden Ihr Profil ab. Gute EDV-Kenntnisse (Mac und PC) sind von Vorteil.

Wir stellen uns eine motivierte, zuverlässige und belastbare Persönlichkeit zwischen 20 und 45 Jahren vor, welche auch in hektischen Zeiten die Übersicht nicht verliert. Neben einer guten Einführung in Ihren Arbeitsbereich bieten wir Ihnen eine herausfordernde, abwechslungsreiche Tätigkeit in einem internationalen Umfeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbung an folgende Adresse:
arcomed ag, Frau Susen Akermann, Althardstrasse 150, 8105 Regensdorf, Tel. +41 43 388 90 31
susen.akermann@arcomed.com

AMTLICHES

Einstellung mangels Aktiven

Schuldnerin: **MK Mode GmbH**, mit Sitz in Regensdorf, Ostring 37b, 8105 Regensdorf.

Datum der Konkurseröffnung: 18. 6. 2015

Einstellung mangels Aktiven, Art. 230 SchKG

Im Übrigen wird auf die Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 10. 7. 2015 verwiesen.

Zürich, 10. Juli 2015

Konkursamt Höngg-Zürich

Frankentalerstrasse 3, 8049 Zürich

IMMOBILIEN

GRATIS Schätzung Ihrer Immobilie
www.pfandler.ch

Rolf Pfändler 076 59 39 99 4
Alannah Da Silva 079 558 54 06

Wehntalerstrasse 190
8105 Regensdorf



remax.ch





SONNENHOF
MEHR FREUDE AM WOHNEN.



Zu verkaufen
an der Schulstrasse in Regensdorf

- 4.5-Zimmer-Whg. mit 111.5 m² Wohnfläche
- Kaufpreis ab CHF 810'000.-

Beratung und Besichtigung
Telefon *044 397 11 02

www.sonnenhof-regensdorf.ch



MOBIMO
Leidenschaft für Immobilien

Mobimo Management AG • 8700 Küsnacht • www.mobimo.ch

Zu verkaufen

Zu vermieten

Otelfingen, Bodenackerstr. 26, 4.5-Zi-Maisonette-Attika-Wohnung. Per 1. Oktober 2015. Alle Zimmer mit Parkettböden. Zeitgemässe Küche; Cheminée und Dachterrasse vorhanden. Ruhige und zentrale Lage. Mietzins CHF 2'140.-/Mt. inkl. NK
Weitere Auskünfte: P.Joller, Tel. +41 44 456 57 41
SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

BREITACHER
ADLIKON-REGENSDORF

ERSTVERMIETUNG



TAG DER OFFENEN BAUSTELLE
Samstag, 11. Juli von 11 bis 13 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der alten Wehntalerstrasse. (Beschilderung beachten)
In neuer Überbauung vermieten wir schöne 2.5- bis 4.5-Zimmerwohnungen mit ca. 62m² - 116m² zu attraktiven Preisen.

Ihr Kontakt:
Tel. 044 389 77 85
erstbezug@verit.ch
www.breitacher-adlikon.ch



VERIT
IMMOBILIEN

Wir sind Kenny's. Ganz in Ihrer Nähe.





Alois Jenny
Filialleiter



Spyridon Charelas
Verkaufsberater



Cyrill Widmer
Serviceleiter

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Buchserstrasse 30, 8108 Dällikon, Tel. 044 845 07 07, Fax 044 845 07 09
daellikon@kennys.ch, www.kennys.ch

UMZIEHEN
Wohnungsumzüge - Bürorumzüge
Entsorgungen - Lager für Hausrat
Möbel-Lift - **50 Jahre**
Lkw-Mietwagen - Möbeltransporte
Kat. Pw - **HAAS** Wehntalerstr. 6
8157 Dietsdorf, ☎ 044 853 12 72

Im Internet: www.haasgmbh.ch



Kinder der Schweizerschule San Miguel in El Salvador vor Wandbild.

Jorge möchte später Automechaniker werden.
Maria und Lucia möchten später Krankenschwestern werden.

Vielen Jugendlichen in El Salvador fehlen Ausbildungsmöglichkeiten. Unterstützen Sie unser Projekt mit Ihrer Spende:

www.hilfswerk-elsalvador.ch
Hilfswerk Schweiz El Salvador
PC-Konto 85-699725-9
info@hilfswerk-elsalvador.ch

Leichtes und Gesundes für das schnelle Mittagessen

Rasch muss es gehen, das Essen am Mittag. Dabei wäre die Mittagspause eine Gelegenheit, mal etwas abzuschalten. Mit ein paar Tipps wird das Mittagessen bekömmlich, abwechslungsreich und ausgewogen.

SUSANNE WAGNER

ERNÄHRUNG. «Menü 1» in der Kantine, ein Sandwich im Tram, ein Stück Wähe vor dem Bildschirm – am Mittag verköstigen sich viele Berufstätige schnell und oft nicht sehr gesund. Das Mittagessen ist für viele von der Hauptmahlzeit zur Nebensache verkommen. Für das Mahl in der Mitte des Tages nehmen wir uns heute viel weniger Zeit als früher. In den Fünfzigerjahren dauerte die Mittagspause oft noch gemütliche zwei Stunden, in denen genug Zeit blieb, zu Hause ausgiebig zu tafeln. Gar keine gute Idee ist es, in der Hektik des Alltags ganz auf das Mittagessen zu verzichten: Dies wirkt sich auf die Leistungsfähigkeit am Nachmittag, die Konzentration, das Wohlbefinden und das Gewicht aus. Fachleute empfehlen, regelmässig dreimal am Tag ausgewogen zu essen: mit Gemüse oder Salat, Eiweiss und Stärkebeilage. Fällt die Mahlzeit allzu fettig aus, reagiert der Körper in den Nachmittagsstunden mit Müdigkeit oder gar einem Durchhänger. Kein Wunder, wenn Magen und Darm Schwerstarbeit leisten müssen.

Ein Gramm Fett pro Kilo

Besonders schwer im Magen können günstige und beliebte Mahlzeiten liegen, die über die Strasse erhältlich sind, wie etwa Hotdog, ein Pizzastück, Kebab, Bratwurst, Cheeseburger oder Schnitzel mit Pommes frites. Mit einem typischen Menü der grossen Fast-Food-Anbieter deckt man einen grossen Teil des täglichen Energiebedarfs ab. Der Grund: Fast Food weist meistens einen hohen Fett- und Kohlenhydratanteil auf. Ein «Big Mac» etwa besteht gemäss Hersteller aus 510 Kalorien und 26 Gramm Fett, eine Portion Pommes frites, Grösse «Medium», aus 450 Kalorien und 22 Gramm Fett. Als gesundes Richtmass für die Fettaufnahme gilt ein Gramm Fett pro Kilogramm normales Körpergewicht: Eine 60 Kilogramm schwere Frau sollte demnach nicht mehr als 60 Gramm Fett pro Tag zu sich nehmen. Mit dem erwähnten Fast-Food-Beispiel «Big Mac/



Eine fettarme Alternative: Wraps mit frischem Gemüse, Salat und etwas Fisch oder Fleisch. Bild: shotshop

Pommes» ist die Tagesgrenze schon nahezu erreicht.

Es geht aber auch anders: Penne mit Tomatensauce sind viel leichter als etwa Spaghetti Carbonara. Ein Roggenbrot-sandwich mit Rohschinken oder Hartkäse enthält bedeutend weniger Fett und Kalorien als Weissbrot mit frittiertem Schnitzel oder Fischfilet. Wie die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung empfiehlt, sollten 20 bis 30 Prozent der täglichen Kalorienzufuhr aus Fett bestehen, 10 bis 15 Prozent aus Eiweiss und 50 bis 55 Prozent aus Kohlenhydraten.

Vorsicht bei Fertigsalaten

Seit ein paar Jahren bieten Fast-Food-Anbieter auch Menüs mit bedeutend we-

niger Kalorien und mehr Ballaststoffen wie etwa Salate an. Dem Bedürfnis der Kunden nach vorgefertigten Salaten, geschnittenen Früchten, Sandwiches oder Fertigménüs kommen auch Supermärkte und Grossverteiler entgegen. Convenience-Food («Bequemes Essen») ist für alle praktisch, die keine Zeit oder Lust zum Kochen aufbringen. Die Produkte sind aber verhältnismässig teuer und oft in viel Plastik eingepackt. Viele vorgefertigte Salate enthalten zudem mehr Fett und Kalorien, als man denkt.

Ein Salat mit Käse, Croûtons, Ei, Schinken und französischem Dressing ist nicht die kalorienärmste Wahl. Ein Salat mit rohem Gemüse kombiniert mit Geflügelfleisch oder kalorienarmem Hüt-

tenkäse an einer leichten Vinaigrette ist weitaus weniger Energie- und Fettreich. Eine einfache Faustregel ist es, auf die Inhaltsstoffe zu achten. Die Produkte sind umso natürlicher, je weniger lang die Zutatenliste ist. Verlockend sind auch die vorgeschnittenen Gemüse oder Früchtstücke im Grossverteiler. Ein wenig zusätzlicher Aufwand lohnt sich hier aber. Jeder, der es ausprobiert hat, wird bestätigen: Es ist nicht so aufwendig, eine Karotte zu kaufen, selbst frisch zu raffeln und etwas Sauce oder Zitronensaft darüberzuträufeln. Es schmeckt aber viel besser als ein gekaufter Rüebli Salat.

Gesundes Fast-Food

Ganz auf frische Produkte setzt Spitzenkoch Eduard Hitzberger, der vor sechs Jahren in Zürich sein erstes Lokal mit gesundem und natürlichem Fast Food eröffnete. Inzwischen sind fünf Filialen in Zürich, Wallisellen und Basel dazugekommen, in denen Wraps, Sandwiches, Salate, Suppen, Currys und frisch gemixte Smoothies erhältlich sind. Auch die veganen Speisen finden mittlerweile grossen Zuspruch. Eduard Hitzberger: «Gesundes Fast Food besteht aus frischen Zutaten wie Gemüse und Salat möglichst vom regionalen Anbieter, Biobrot vom einheimischen Bäcker und qualitativ hochwertigem Schweizer Fleisch.» Der Profi rät zudem, mit dem Motto «Wenig, aber gut» jeweils nur so viel einzukaufen, wie man am gleichen Tag konsumiert. Sein Tipp für ein gesundes Mittagessen: «Nehmen Sie sich Zeit beim Zubereiten und geniessen Sie das Essen bewusst. Es sollte Ihr Highlight des Tages sein.»

Oft braucht es ein wenig Fantasie, um sich aus gekauften Fertigtzutaten selber ein feines Menü zusammenzustellen oder die Resten vom Vortag zu verwenden. Pasta, Reis oder Kartoffeln mit frischen Gemüse- oder Fruchtstücken und ein paar Käsewürfeln ergeben einen schmackhaften und gesunden Salat. Empfehlenswert sei auch ein Besuch in der Bäckerei, im Bioladen oder im Reformhaus, wo es häufig vollwertige Fertigprodukte wie Birchermüesli, originel-

le Sandwiches, Salate oder frische Suppen zu kaufen gibt. Auch Hülsenfrüchte im Glas (Bohnen, Kichererbsen) eignen sich als Basis für einen Salat, denn das darin enthaltene Eiweiss sättigt besonders gut.

Was aber, wenn am Nachmittag trotzdem der Hungerast droht? Selbst Ernährungsfachleute sind der Meinung, dass eine Süßigkeit pro Tag drinliegt, etwa zum Dessert. Den kleinen Hunger zwischendurch kann man auch anders als mit Schokoriegeln bekämpfen. Gipfeli, Schokolade, Müesliriegel oder Energydrinks sind leider oft auch Kalorienbomben und sollten besonders von Abnehmwilligen nicht täglich genossen werden.

Ideale Pausensnacks sind hingegen eine Saisonfrucht, ein Rüebli, Joghurt oder Quark. Trockenfrüchte oder Nüsse wie Mandeln oder Haselnüsse liefern zwar viele Kalorien, aber auch die nötige Energie am Nachmittag. Baumnüsse versorgen den Körper mit wertvollen Omega-3-Fettsäuren.

Tipps für eine gesunde Mittagspause

- Kompensieren: Wenn Sie am Mittag Bratwurst und Rösti oder Geschnetzeltes mit Rahmsauce und Butternudeln genossen haben, wählen Sie am Abend einen Salatteller oder eine Gemüsesuppe und ein Stück Vollkornbrot.
- Wählen Sie am Salat- und Dessertbuffet klug: je mehr Wasser eine Speise enthält (Gurke, Tomate, Blattsalat, Melone, Erdbeere), umso weniger schadet sie der Linie. Mit schweren Saucen angemachte Salate wie Kartoffel-, Eier- oder Maissalat mit Mayonnaise, Russischer Salat, Wurst-Käse-Salat sind mit Zurückhaltung zu geniessen. Italienische Sauce ist leichter als French Dressing.
- Schöpfen Sie sich beim Selbstbedienungsbuffet eine grosse Portion Gemüse. Die Stärkebeilage (Kartoffeln, Reis, Pasta) und Fleisch oder Fisch sollte der körperlichen Aktivität angepasst sein: Je aktiver, desto grösser. Den kleinsten Platz auf dem Teller nehmen Fleisch oder Fisch ein. Ernährungsfachleute empfehlen Personen, die abnehmen möchten, die Hälfte des Tellers mit Sa-

lat und Gemüse und je einen Viertel mit der Stärkebeilage und Fisch oder Fleisch zu füllen.

- In Paniertem, Frittiertem und Blätterteig lauern verstecktes Fett und ungesunde Transfette. Besser nicht jeden Tag und höchstens in kleinen Mengen geniessen.
- Fisch mit spritziger Zitrone aromatisieren, statt in schwerer Mayonnaise oder Tartarsauce ertränken.
- Achten Sie bei Sandwiches auf dunkles Brot. Es hält aufgrund der Nahrungsfasern länger satt. Eingeklemmte mit magerem Fleisch (Bündnerfleisch, Roastbeef) sind zwar oft teurer, enthalten aber viel weniger Fett und Kalorien als zum Beispiel ein Wurst- oder Thonbelag mit Mayonnaise.
- Selbst gemachte Sandwiches benötigen etwas Planung, sind aber günstiger. Verwenden Sie statt Butter Kräuterquark, Hüttenkäse, Senf oder ein Senf-Butter-Gemisch. Bei Brötchen der Marke Eigenbau können Sie den Ge-

müseanteil selbst bestimmen. Kombinieren Sie ganz nach eigenem Geschmack Salatgurken- oder Tomatenscheiben, Radiesli, Kresse, Sprossen, Peperonistreifen oder ein paar Salatblätter. Sorgen Sie mit Fantasie für Abwechslung und probieren Sie Neues aus, wie etwa ein Sandwich mit Käse, Apfelscheiben und Curry.

- Eine fettarme Alternative zu Cheeseburger oder Sandwich sind Wraps. In den dünnen Teigfladen sind Fleisch, Fisch, Gemüse oder Salat eingewickelt (to wrap = engl.: einwickeln).

- Frucht- oder Multivitamin-säfte enthalten oft gleich viel oder sogar mehr Kalorien als Cola. Apfelschorle, Mineralwasser oder das kostenlose und qualitativ gute Hahnenwasser stillen den Durst besser. Eine Alternative sind kalorienarme Gemüsesäfte. (swa)

Infos: Über die Zusammensetzung einer ausgewogenen Ernährung über einen ganzen Tag gibt das sogenannte Tellermodell der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung Auskunft: <http://www.sge-ssn.ch/de/ich-und-du/essen-und-trinken/ausgewogen/ausgewogener-teller/>.

IMPRESSUM

Erscheint jeden Freitag und wird in alle Haushaltungen von Rümlang verteilt.
Auflage: 3696 Exemplare (WEMF-beglaubigt 2014).
Redaktion: «Rümlanger», Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 854 82 38.
 E-Mail: redaktion@ruemlanger.ch.
 Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr.
 Cyprian Schnoz (cy), Leitung; Anna Bérard (anb); Katja Büchi (krb); Martina Cantieni (mca); Sabine Schneider (sas).
Inserate: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 854 82 77, Fax 044 854 44 79, E-Mail: inserate.unterland@zrz.ch.
 Leitung: Peter Fasler.
 Insertionsschluss: Montag, 17 Uhr.
Verlag: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 854 82 82.
 Verlagsleiter: Rolf Utzinger.
 Abonnementspreis: Jährlich Fr. 135.– (adressiert) inkl. 2,5% MwSt., Telefon 044 854 82 82, redaktion@ruemlanger.ch.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.
 Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 STGB: DZO Druck Oetwil a. S. AG.